

Für Ferien- und Sommertage!



Korfiz Holm

Mehr Glück als Verstand

Eine heitere Sommergeschichte

5. Tausend

In Leinen gebunden 4.80 Mark

Diese schöne und ausgerundete Erzählung ist mit unnachahmlicher novellistischer Eleganz geschrieben, und die von Geist und Witz sprühenden Dialoge umspielen wohlgelaunt das Glück, das mit dem Dasein dieser Frau, in der sich die Lebenskraft Münchens gleichsam einmalig zu verkörpern scheint, in den sommerlichen Tag gestellt ist.

Reichssender Leipzig

Ⓜ

G. Grote · Verlag · Berlin

2370

ALLEN VOGELLIEBHABERN UND
NATURFREUNDEN JETZT EMPFEHLEN

Die Stimme der Landschaft

Begreifen und Erleben der Tierstimme
vom biologischen Standpunkt

Von Dr. Heinrich Frieling

133 Seiten. 8°. 1937. In Leinen RM. 4.20

„Der Verlag Oldenbourg, dessen naturwissenschaftliche Schriften durchweg von der Idee getragen sind, über das rein exakte unmittelbar Tatsächliche der Forschung hinauszukommen, legt ausgedehnte Studien von Heinrich Frieling über die Tierstimmen vor. Wer das hübsche Bild auf dem Buchumschlag sieht, könnte verleitet sein, anzunehmen, es handle sich um eine poetische Paraphrase über tönende Landschaft. Doch zeigen bereits die schematischen Darstellungen der ersten Abschnitte, daß es sich zunächst um eine durchaus genaue Untersuchung über tierische Send- und Empfangsorgane handelt. Mit der biologischen Deutung tierischer Sprache allerdings übersteigt der Verfasser alsbald das unbedingt Kontrollierbare: er sucht den Antrieb zur Lautäußerung und ihren Sinn zu erfassen. Die hier sich anbietenden Gesichtspunkte (Verständigung, Gefühlsausdruck, Geschlechtstrieb, Plapbehaftung) sind aber wiederum nicht nur erläutert, sondern eben auch an Hand von zahlreichen Tatsachen belegt und kritisch erörtert, so daß sich doch von einem wirklichen „Begreifen“ der mannigfachen Tier Sprache reden läßt.

Eine ausführliche Abhandlung über angeborene und erlernte Lautäußerung beschäftigt sich besonders mit den Vogelstimmen, die ja — soweit es sich um die „Lieder“ handelt — die einzigen stimmlichen Äußerungen in der Tierwelt sind, die „gelernt“ werden müssen: so nämlich, daß, wie bereits öfter beobachtet wurde, eine junge Nachtigall, die ohne artgleichen Vorfänger aufwächst, etwas ganz anderes lernt als das Nachtigallen-Lied. Gerade dieses Kapitel samt dem Anhang, der in Wort und Notenbeispielen einige der interessantesten Vogellieder analysiert, bietet dem Naturfreund, aber auch dem Wissenschaftler neuartige Erklärungen. Frieling bietet immer wieder einen großen Vorrat von Wissen, dem es jedoch eigen ist, vorzudringen zu einer phantasiemäßigen Erfassung des Chores aller außermenschlichen Stimmen, weil der Autor der Überzeugung lebt, daß eine harmonische Beziehung zwischen dem Gestaltungswillen der Natur und unserer schöpferischen Innenwelt bestehe.“ (Frankfurter Zeitung vom 9. Mai)

Vorzugsangebot siehe Ⓜ

R. Oldenbourg · München 1 und Berlin

Nr. 117 Mittwoch, den 26. Mai 1937